

Die feier
des
fronleichnamens-
festes

Von der Österreichischen Bischofskonferenz
auf der Sitzung vom 6.–8. November 1979 approbiert

Die Schrifttexte sind entnommen der von den Bischofskonferenzen des deutschen
Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-900173-38-9

© Copyright 1982 by Verlag St. Peter, Salzburg
Gesamtherstellung: Druckhaus Nonntal, Salzburg

PASTORALE PROZESSION

INHALT

Pastorale Einführung	5
Eucharistische Prozession	9
Ortssegnung	33
Wortgottesdienst der Meßfeier	41
Auswahlperikopen zur Prozession	45

INDEX

1	Introduction
2	Chapter I
3	Chapter II
4	Chapter III
5	Chapter IV
6	Chapter V
7	Chapter VI
8	Chapter VII
9	Chapter VIII
10	Chapter IX
11	Chapter X
12	Chapter XI
13	Chapter XII
14	Chapter XIII
15	Chapter XIV
16	Chapter XV
17	Chapter XVI
18	Chapter XVII
19	Chapter XVIII
20	Chapter XIX
21	Chapter XX
22	Chapter XXI
23	Chapter XXII
24	Chapter XXIII
25	Chapter XXIV
26	Chapter XXV
27	Chapter XXVI
28	Chapter XXVII
29	Chapter XXVIII
30	Chapter XXIX
31	Chapter XXX
32	Chapter XXXI
33	Chapter XXXII
34	Chapter XXXIII
35	Chapter XXXIV
36	Chapter XXXV
37	Chapter XXXVI
38	Chapter XXXVII
39	Chapter XXXVIII
40	Chapter XXXIX
41	Chapter XL
42	Chapter XLI
43	Chapter XLII
44	Chapter XLIII
45	Chapter XLIV
46	Chapter XLV
47	Chapter XLVI
48	Chapter XLVII
49	Chapter XLVIII
50	Chapter XLIX
51	Chapter L
52	Chapter LI
53	Chapter LII
54	Chapter LIII
55	Chapter LIV
56	Chapter LV
57	Chapter LVI
58	Chapter LVII
59	Chapter LVIII
60	Chapter LIX
61	Chapter LX
62	Chapter LXI
63	Chapter LXII
64	Chapter LXIII
65	Chapter LXIV
66	Chapter LXV
67	Chapter LXVI
68	Chapter LXVII
69	Chapter LXVIII
70	Chapter LXIX
71	Chapter LXX
72	Chapter LXXI
73	Chapter LXXII
74	Chapter LXXIII
75	Chapter LXXIV
76	Chapter LXXV
77	Chapter LXXVI
78	Chapter LXXVII
79	Chapter LXXVIII
80	Chapter LXXIX
81	Chapter LXXX
82	Chapter LXXXI
83	Chapter LXXXII
84	Chapter LXXXIII
85	Chapter LXXXIV
86	Chapter LXXXV
87	Chapter LXXXVI
88	Chapter LXXXVII
89	Chapter LXXXVIII
90	Chapter LXXXIX
91	Chapter LXXXX
92	Chapter LXXXXI
93	Chapter LXXXXII
94	Chapter LXXXXIII
95	Chapter LXXXXIV
96	Chapter LXXXXV
97	Chapter LXXXXVI
98	Chapter LXXXXVII
99	Chapter LXXXXVIII
100	Chapter LXXXXIX
101	Chapter LXXXXX

PASTORALE EINFÜHRUNG

Entsprechend seiner Bedeutung soll dieses Fest dazu beitragen, das Verständnis und die Verehrung des Sakramentes der Eucharistie in den Gemeinden zu vertiefen. Die am 2. Vatikanischen Konzil eingeleitete Erneuerung der Liturgie legt den Hauptakzent im Eucharistieverständnis auf die Feier der Eucharistie, in der das Volk Gottes unter der Leitung des Priesters die Gedächtnisfeier des Herrn begeht.

Daher soll jede andere Form eucharistischer Frömmigkeit mit der Eucharistiefeier in Verbindung stehen, von ihr ausgehen und zu ihr hinführen. Vor allem soll deutlich werden, daß die Eucharistie Ausdruck der Gemeinschaft mit Christus und aller Glaubenden untereinander ist, wie der Apostel Paulus betont: „Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot“ (1 Kor 10,16f).

DIE EUCHARISTIEFEIER

Gerade an diesem Tag soll die Einheit der Gemeinde in der einen, gemeinsamen Eucharistiefeier zum Ausdruck kommen. Daher soll nach Möglichkeit die gesamte Gemeinde am Festgottesdienst teilnehmen, zumindest dazu eingeladen werden. Sollte die Kirche zu klein sein, kann es angebracht sein, die Messe im Freien zu feiern; dabei muß auf eine würdige und ungestörte Mitfeier besonders geachtet werden. Die Gemeinde soll wissen, daß gerade an diesem Tag der Empfang der Eucharistie dem Sinn des Festes entspricht. Deshalb soll an den vorausgehenden Tagen diese Einladung in geeigneter Form ausgesprochen werden (Pfarrbrief) und die entsprechende Vorbereitung angeboten werden (Bußgottesdienst, Beichtgelegenheit).

Das geltende Recht sieht vor, daß bei besonderen Anlässen allen Gläubigen die Möglichkeit der Kommunion unter beiden Gestalten gegeben werden kann. Fronleichnam als die Gedächtnisfeier der Einsetzung der Eucharistie ist sicher dafür ein angemessener Anlaß, wenngleich die Durchführung auf beträchtliche Schwierigkeiten stoßen kann. Der Pfarrgemeinderat soll daher überlegen, ob und in welcher Form die Kommunion unter beiden Gestalten gereicht werden kann. Sind in einer Pfarrgemeinde mehrere Priester tätig, so sollen sie den Hauptgottesdienst in Konzelebration feiern, auch wenn sie aufgrund seelsorglicher Notwendigkeiten zusätzlich einzeln zelebrieren müssen. Die Homilie soll an diesem Tag nicht entfallen. Während der Meßfeier die Eucharistie auszusetzen, läßt sich mit dem Verständnis der Feier nicht vereinbaren und ist daher nicht gestattet.

DIE FRONLEICHNAMSPROZESSION

Die Fronleichnamsprozession ist nicht zuletzt aus dem Bestreben entstanden, in der Öffentlichkeit außerhalb des Kirchenraumes der Eucharistieverehrung Ausdruck zu verleihen. In der Eucharistie-Instruktion vom 25. 5. 1967 wird zu ihrer Gestaltung gesagt: „Es ist Sache des Bischofs, zu entscheiden, inwieweit solche Prozessionen unter den heutigen Umständen angebracht sind, wo sie stattfinden und wie sie gestaltet werden sollen, damit sie mit Würde und ohne Einbuße der dem heiligsten Sakrament geschuldeten Ehrfurcht gehalten werden können“ (Art. 59). Weiters heißt es im gleichen Dokument: „Man vermeide sorgfältig alles, was irgendwie die Tatsache verdunkeln könnte, daß es der vornehmliche Wunsch Christi bei der Einsetzung der heiligsten Eucharistie war, sie als Speise, Heilmittel und Stärkung darzubieten“ (Art. 60).

Für eine würdige Gestaltung der Prozession ist es daher besonders wichtig, auf den Zusammenhang mit der Eucharistiefeier zu achten und alles zu vermeiden, was die Ehrfurcht gegenüber diesem Sakrament beeinträchtigen könnte. Man soll daher bestrebt sein, daß niemand nur als „Zuschauer“ anwesend ist, vielmehr sollen alle an der Prozession teilnehmen oder zumindest in das Gebet und die Mitfeier einbezogen werden. Wo diese Voraussetzungen nicht gegeben sind und eine „Profanierung“ der Feier befürchtet werden muß, soll vom Pfarrgemeinderat überlegt werden, ob nicht eine andere Form der Feier des Fronleichnamfestes vorzuziehen ist. In jedem Fall soll im Mittelpunkt die gemeinsame Eucharistiefeier stehen; sie soll Ausgangspunkt für alle Überlegungen zur Gestaltung der Prozession sein.

Im folgenden sollen verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

1. Traditionelle Form der eucharistischen Prozession

Sie findet im Anschluß an die gemeinsame Eucharistiefeier statt. Wo bisher ein allzuweiter Prozessionsweg üblich war, soll man eine Verkürzung erwägen, etwa in der Form, daß abwechselnd im Verlauf mehrerer Jahre einzelne Abschnitte ausgewählt werden. Die Anzahl der Stationen während der Prozession soll der Entscheidung des Pfarrgemeinderates überlassen werden; man kann vier Stationen halten oder auch weniger. In diesem Fall trifft man eine Auswahl der Themen und entsprechenden Texte.

Als Themen für die einzelnen Stationen empfehlen sich folgende Gedanken:

1. Kirche und gesamte Christenheit
2. Vaterland und gesamte Menschheit
3. Früchte der Erde und Arbeit der Menschen
4. Ort und seine Bewohner

2. Eucharistische Prozession mit Ortssegnung

An Stelle der traditionellen Fronleichnamsprozession kann eine Ortssegnung gehalten werden, gegebenenfalls in Verbindung mit einer eucharistischen Prozession. Vom Ort der Eucharistiefeier zieht man zu einem zentralen Platz; dort gibt der Priester eine kurze Sinndeutung der Ortssegnung. Nach einem einleitenden Gesang

Pastorale Einführung

folgt eine passende Schriftlesung, dann Fürbitten für die Gemeinde und für alle Bewohner des Ortes – sie sollen von Vertretern der Gemeinde vorgetragen werden – schließlich der eucharistische Segen in der für Fronleichnam üblichen Form; dann kehrt die Prozession zur Kirche zurück.

3. Wortgottesdienst oder Eröffnung und Prozession zur Eucharistiefeier

Form A

Die Gemeinde versammelt sich in einer Kirche oder auf einem Platz zum Wortgottesdienst. Anschließend folgt die Prozession zu dem Ort, der für die Eucharistiefeier vorgesehen ist (Kirche oder Platz). Man kann den Wortgottesdienst auch in Verbindung mit der Eucharistiefeier halten und sich am Versammlungsort auf die Eröffnung beschränken.

Form B

Sternprozession: Diese Form eignet sich für größere Orte und Städte mit mehreren Pfarren. Die einzelnen Gemeinschaften versammeln sich in den jeweiligen Kirchen oder an passenden Plätzen. Dort wird der Wortgottesdienst oder nur die Eröffnung gehalten, dann ziehen alle Gruppen zum Ort der gemeinsamen Eucharistiefeier. Durch eine solche Gestaltung der Feier kann das Fronleichnamsfest einen besonderen Akzent erhalten, insofern in der gemeinsamen Eucharistiefeier mehrerer Gemeinden die Einheit und Verbundenheit aller Gläubigen durch die Eucharistie zum Ausdruck kommt; dies wird auch in der Konzelebration der Priester deutlich. Besonders in Bischofsstädten liegt es nahe, in dieser Weise die Feier des Fronleichnamsfestes zu begehen: in den Pfarrkirchen wird der Wortgottesdienst (oder nur die Eröffnung) gehalten, dann ziehen die Gemeinden in Prozession zum Dom, wo der Bischof in Konzelebration mit den Pfarrern die Eucharistiefeier leitet: Die Einheit der Ortskirche und die Gemeinschaft des Bischofs mit seinem Presbyterium kann in einer solchen Feier besonders anschaulich erlebt werden. In dieser Form bildet die Eucharistiefeier nach der Sternprozession den Höhepunkt; eine abschließende eucharistische Prozession ist nicht angebracht.

4. Eucharistiefeier ohne Prozession

In bestimmten Situationen, vor allem bei Schlechtwetter, wird es nicht möglich sein, eine Prozession im Freien zu halten. In diesem Fall wird man sich mit einer Eucharistiefeier in besonders festlicher Form (etwa mit einem reicher gestalteten Wortgottesdienst) und mit einer abschließenden Ortssegnung begnügen. Auf eine Prozession in der Kirche, die doch nur angedeutet werden kann, soll man eher verzichten; wesentlich ist ja die gemeinsame Feier der Eucharistie.

Vorschläge für die Abfolge von Prozession und Eucharistiefeier

1. Traditionelle Form der eucharistischen Prozession im Anschluß an die Messe mit vier (oder weniger) Stationen; bei der letzten Station wird die Ortssegnung vorgenommen.
2. Messe im Freien; eucharistische Prozession mit vier (oder weniger) Stationen zur Kirche; Ortssegnung bei der letzten Station oder in der Kirche.

Pastorale Einführung

3. Messe im Freien mit anschließender Ortssegnung; eucharistische Prozession ohne Stationen zur Kirche.
4. Wortgottesdienst (Eröffnung) mit Prozession zur Eucharistiefeier im Freien oder in einer anderen Kirche.
5. Wortgottesdienst (Eröffnung) gleichzeitig an verschiedenen Orten; Sternprozession zur gemeinsamen Eucharistiefeier.

Schlußbemerkungen

Am Fronleichnamstag soll besonders in der Homilie und in den Fürbitten auf Themen hingewiesen werden, die für die christliche Gemeinde wichtig sind und den Zusammenhang zwischen Liturgie und Leben hervorheben. Dasselbe gilt auch für die einzelnen Stationen der Prozession.

Besonders wichtig ist es, die folgenden Themen zu bedenken:

1. Friede: in der Gemeinde, in der Kirche, zwischen den christlichen Gemeinschaften, unter den Völkern.
2. Aufgaben und Verantwortung der Christen für die Notleidenden und Armen in der Welt.
3. Mission: Verantwortung für die Weltkirche und für die einzelnen Ortskirchen (Partnerschaft).

Bei der Gestaltung der Fronleichnamsfeier soll eine möglichst weit gefächerte Mitverantwortung der Gemeindemitglieder angestrebt werden; einzelnen Gemeindemitgliedern können folgende Aufgaben übertragen werden:


- Gestaltung der Fürbitten
- Mithilfe bei der Kommunionsspendung
- Leitung von Teilgruppen bei einer Sternprozession

Darüber hinaus soll man überlegen, wie man gerade zu diesem Anlaß das Gemeindebewußtsein stärken kann, etwa durch ein abschließendes Pfarrfest oder wenn mehrere Pfarren gemeinsam das Fest begehen, durch eine gemeinsame Feier, die das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft stärkt.


Eine sinnvolle Weiterführung der Fronleichnamsfeier bilden auch sozial-karitative Aufgaben, denn Christus hat die Einsetzung der Eucharistie mit dem Auftrag zur tätigen Nächstenliebe verbunden (Fußwaschung). Krankenbesuche, Betreuung von Hilfsbedürftigen, Behinderten und älteren Gemeindemitgliedern sind eine Erfüllung dieses Auftrags Christi.

EUCCHARISTISCHE PROZESSION

Nach dem Schlußgebet der Messe legt der Priester das Meßgewand ab und nimmt das Pluviale. Dann gibt er die Hostie, die in der Meßfeier mitkonsekriert wurde, in die Monstranz und inzensiert sie. Er nimmt die Monstranz und stimmt, zur Gemeinde gewendet, den Hymnus an:



P. Das Ge-heim-nis läßt uns kün-den (Gotteslob 544)



P. Pan-ge, lin-gua, glo - ri - o - si (Gotteslob 543)

Der Chor oder die Gemeinde singt den Hymnus; inzwischen setzt sich die Prozession in Bewegung. Während der Prozession werden vom Chor oder der Gemeinde Sakramentslieder oder andere geeignete Lieder und Wechselrufe gesungen; abwechselnd kann auch gebetet werden.

1. Station

Für die Kirche und die gesamte Christenheit

Beim Altar angekommen, bleiben alle stehen und stellen sich geordnet in der Nähe auf, so daß sie gut die Texte hören und auf die Fürbitten antworten können. Der Priester stellt die Monstranz auf den Altar und inzensiert das Allerheiligste. Der Chor oder die Gemeinde singt ein eucharistisches Lied.

Nach dem Lied legt der Priester Weihrauch ein. Wird das Evangelium von einem Diakon verkündet, so erbittet dieser vom Priester den Segen und geht zu der Stelle, von wo der Gemeinde das Evangelium verkündet wird; Ministranten mit Kerzen und Weihrauch begleiten ihn. Ist kein Diakon anwesend, verkündet der Priester selbst das Evangelium.

1. Station

D. (P.) Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

D. (P.) + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

A. Ehre sei dir, o Herr.

Ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein

Mt 22,2–10

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohenpriestern und den Pharisäern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen.

Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, mißhandelten sie und brachten sie um.

Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

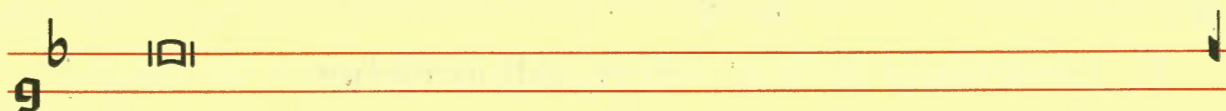
Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert eingeladen zu werden. Geht also hinaus, auf die Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein. Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

1. Station

Andere Perikopen zur Auswahl: Mt 5,1–12 (Seligpreisungen), Seite 45
Mt 11,25–30 (Jubelruf Jesu), Seite 46
Mt 26,18–29 (Abendmahl Jesu), Seite 46

Nach dem Evangelium küßt der Diakon (Priester) das Buch und begibt sich zum Altar; es kann auch eine Kurzansprache folgen. Dann folgen die Fürbitten.

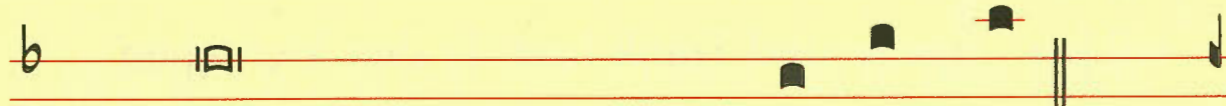
FÜRBITTEN



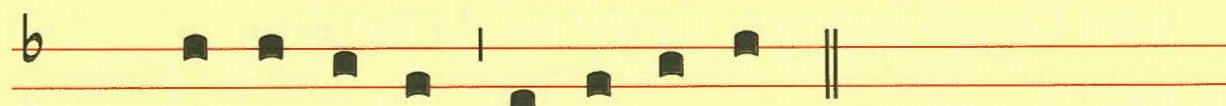
P. Lasset uns beten für die heilige Kirche Gottes



und die gesamte Chris-ten-heit:



V. Christus, du Sohn des Vaters im Him-mel



A. Wir bit-ten dich, er-hö - re uns.

V. Christus, du hast deine Kirche von allen Wegen zu-sammengerufen.

V. Christus, du hast mit deinen Jüngern das heilige Mahl gehalten.

V. Christus, du stärkst auch uns mit dem Brot des Lebens.

V. Christus, führe alle Gläubigen zu einer Gemeinschaft zusammen.

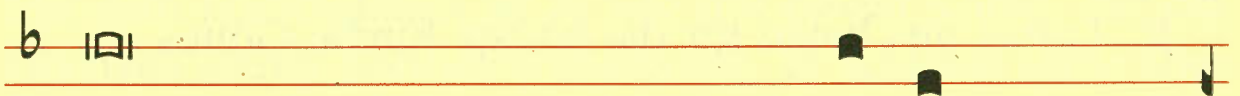
1. Station

V. Christus, steh unserem Papst **N.**, unserem Bischof **N.** und allen, die in christlichen Kirchen und Gemeinschaften Verantwortung tragen, in ihrem Amte bei.

V. Christus, stärke in allen, die an dich glauben und auf dich vertrauen, den Willen zur Einheit.



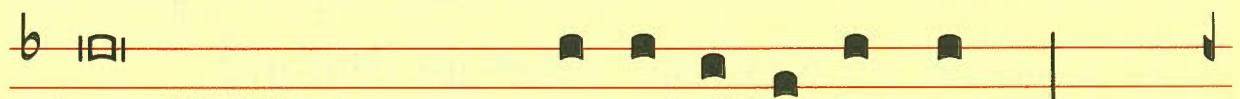
P. Lasset uns be-ten: Herr, Allherrscher,



du hast alles erschaffen um deines Na-mens



wil-len. Speise und Trank hast du den Menschen



zum Genuß gegeben, da-mit sie dir dan-ken.



Uns aber gabst du geistige Speise, geistigen Trank



und ewiges Leben durch Jesus, dei-nen Sohn.



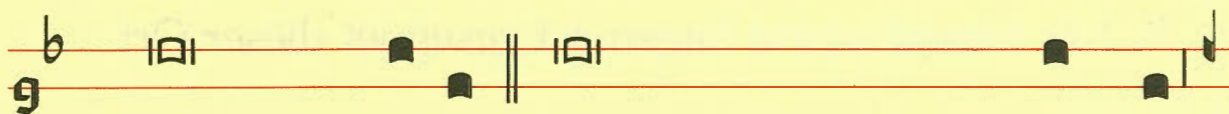
Für alles sagen wir dir Dank, weil du mächtig bist.



Dir sei Ehre in E-wig-keit. **A.** A-men.

1. Station

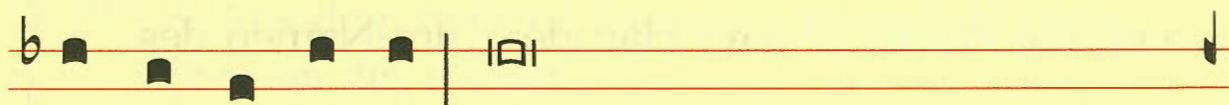
Oder:



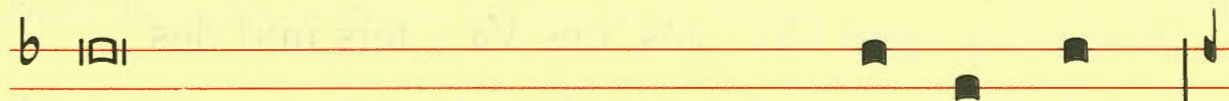
P. Lasset uns be-ten: Gedenke, o Herr, deiner Kir-che.



Erlöse sie von allem Bösen und vollende sie



in dei-ner Lie-be. Führe dein heiliges Volk



zusammen von den vier Winden her in dein Reich.



Denn dein ist das Reich und die Kraft und



die Herrlichkeit in E-wig-keit.

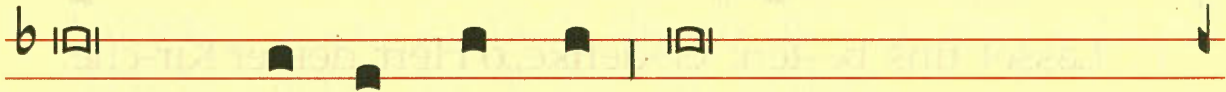
A. A-men.

Es folgt ein Sakramentslied. Der Priester legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Dann erteilt er den Segen entsprechend der ortsüblichen Form.

1. Station



P. Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort



und alle, die hier woh-nen, die Früchte der Erde



und die Werke unserer Hän-de: Im Namen des



all-mäch-ti - gen Got - tes, des Va - ters und des



Soh-nes + und des Heiligen Gei-stes. **A.** A-men.

Oder: Seite 39.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

2. Station

Für Volk und gesamte Menschheit

Der Ablauf ist wie bei der ersten Station. Als Evangelium wird eine Perikope nach Markus genommen.

D. (P.) Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

D. (P.) + Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

A. Ehre sei dir, o Herr.

Bei der Brotvermehrung offenbart sich Jesus als der Prophet

Mk 6,34-44

Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen geben, damit sie zu essen haben?

Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote, und außerdem zwei Fische.

Dann befahl er ihnen, den Leuten zu sagen, sie sollten sich in Gruppen ins grüne Gras setzen. Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig. Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf,



2. Station

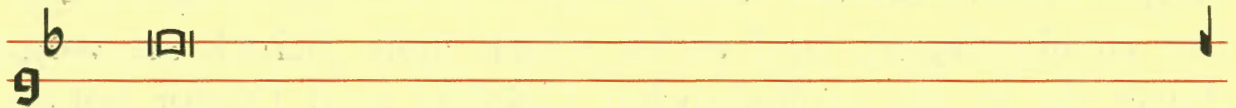
sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. Und alle aßen und wurden satt.

Als die Jünger die Reste der Brote und auch der Fische einsammelten, wurden zwölf Körbe voll. Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

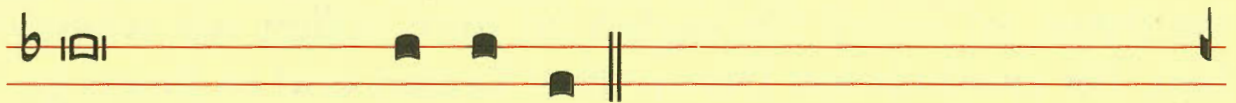
Andere Perikopen zur Auswahl: Mk 11,7–11a (Einzug Jesu in Jerusalem), Seite 47
Mk 12,28b–34 (Hauptgebot der Liebe), Seite 48
Mk 14,12–25 Kurzform: Mk 14,17–25 (Einsetzungsbericht), Seite 49

Nach dem Evangelium küßt der Diakon (Priester) das Buch und begibt sich zum Altar; es kann auch eine Kurzansprache folgen. Dann folgen die Fürbitten.

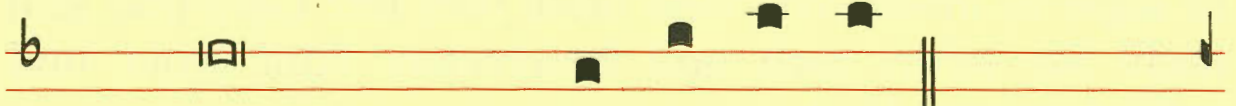
FÜRBITTEN



P. Lasset uns beten für unser Volk und für



alle Völker der Erde:



V. Christus, du König der Herrlichkeit



A. Wir bit-ten dich, er-hö-re uns.

2. Station

- V. Christus, du bist im Namen deines Vaters in diese Welt gekommen.
- V. Christus, du hast uns die Botschaft des Friedens gebracht.
- V. Christus, du bist das Brot, das der Welt das Leben gibt.
- V. Christus, gib allen Menschen, was sie zum Leben nötig haben.
- V. Christus, schenk den Regierenden Einsicht und Einigkeit.
- V. Christus, erhalte den Völkern Frieden und Freiheit.



P. Lasset uns be-ten:



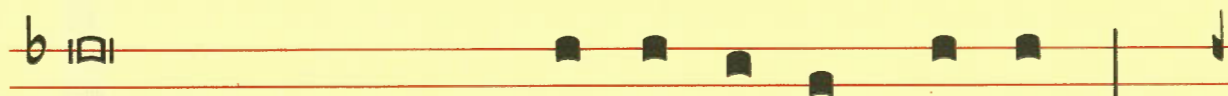
Herr, heiliger Vater, allmächtiger e-wi-ger Gott.



Das Schicksal eines jeden Volkes liegt in deinen

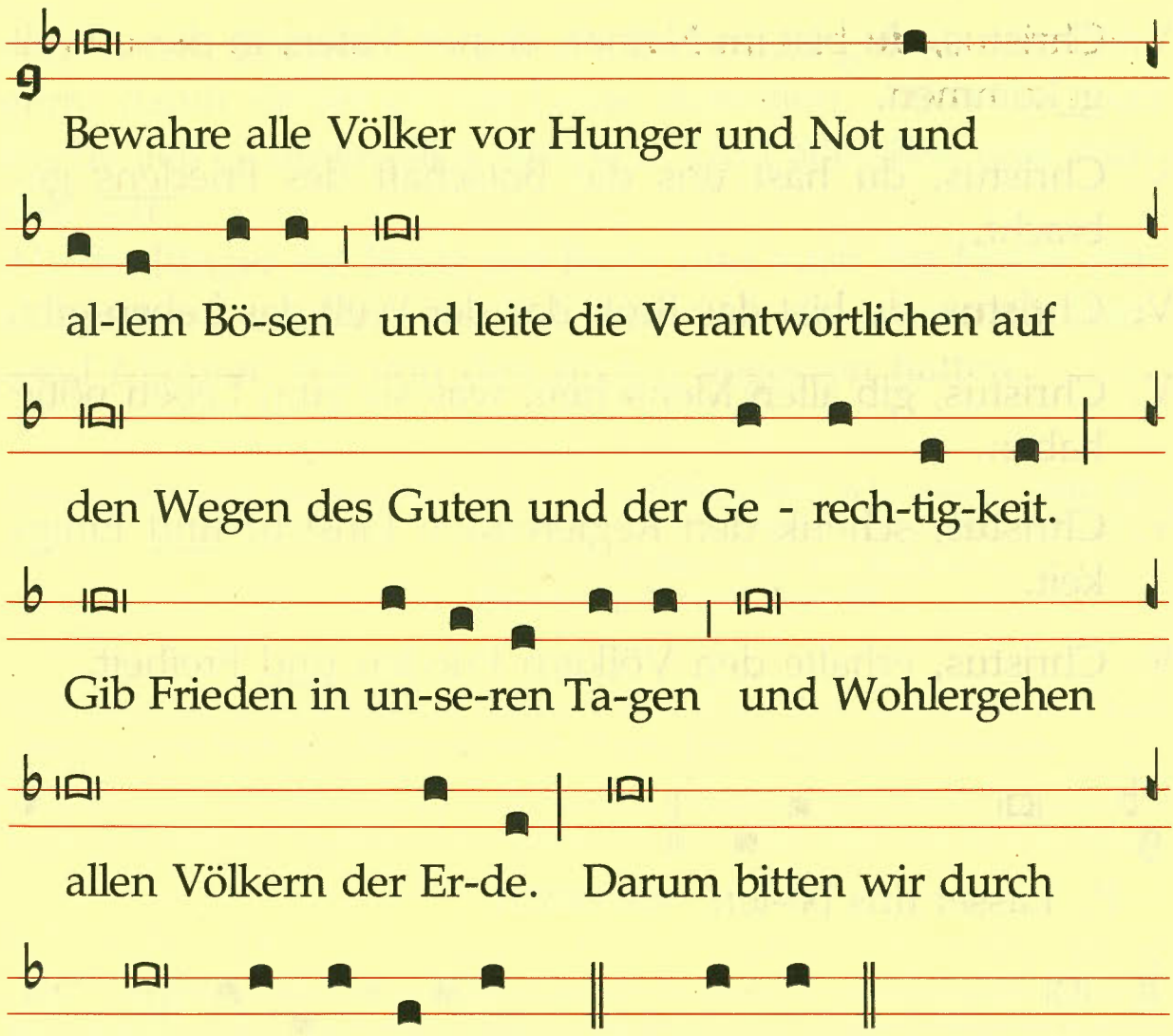


Hän-den. Blick gnädig auch auf unser Volk.



Erhalte ihm Einigkeit, Si-cher-heit und Frei-heit.

2. Station



Bewahre alle Völker vor Hunger und Not und
al-lem Bö-sen und leite die Verantwortlichen auf
den Wegen des Guten und der Ge - rech-tig-keit.
Gib Frieden in un-se-ren Ta-gen und Wohlergehen
allen Völkern der Er-de. Darum bitten wir durch
Christus, un-se-ren Herrn. **A.** A-men.

Es folgt ein Sakramentslied. Der Priester legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Dann erteilt er den Segen entsprechend der ortsüblichen Form.

2. Station



P. Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort



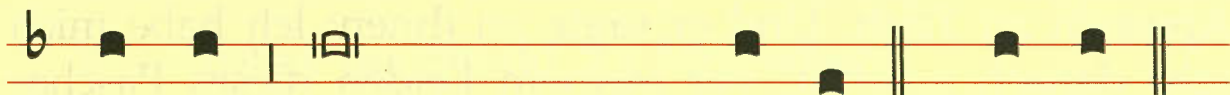
und alle, die hier woh-nen, die Früchte der Erde



und die Werke unserer Hän-de: Im Namen des



all-mäch-ti - gen Got - tes, des Va - ters und des



Soh-nes + und des Heiligen Gei-stes. **A.** A-men.

Oder: Seite 39.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

3. Station

Für die Früchte der Erde und für die menschliche Arbeit

Der Ablauf ist wie bei der ersten Station. Als Evangelium wird eine Perikope nach Lukas genommen.

D. (P.) Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

D. (P.) + Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

A. Ehre sei dir, o Herr.

Tut dies zu meinem Gedächtnis

Lk 22,14–22

Als die Stunde gekommen war, begab sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch. Und er sagte zu ihnen: Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen. Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis das Mahl seine Erfüllung findet im Reich Gottes.

Und er nahm den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt den Wein, und verteilt ihn untereinander! Denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

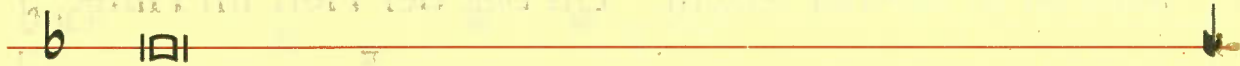
Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

3. Station

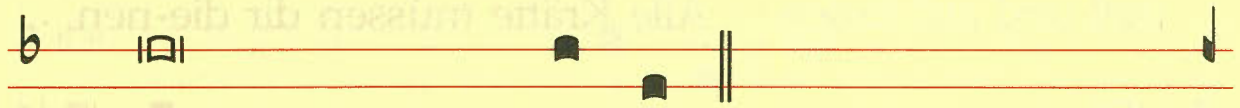
Andere Perikopen zur Auswahl: Lk 9,12-17 (Brotvermehrung), Seite 50
Lk 12,22-31 (Heilige Sorglosigkeit), Seite 51
Lk 14,15-24 (Messianisches Gastmahl), Seite 52

Nach dem Evangelium küßt der Diakon (Priester) das Buch und begibt sich zum Altar; es kann auch eine Kurzansprache folgen. Dann folgen die Fürbitten.

FÜRBITTEN



P. Lasset uns beten für die Früchte der Erde und



für die menschliche Arbeit:



V. Christus, du Freund der Menschen.



A. Wir bit-ten dich, er-hö-re uns.

V. Christus, du weißt, wessen wir im Leben bedürfen.

V. Christus, du willst, daß wir zuerst das Reich Gottes suchen.

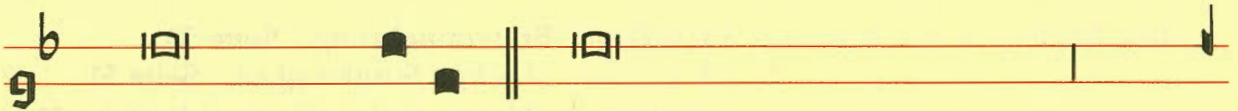
V. Christus, du bist selbst das wahre Brot des Lebens.

V. Christus, laß die Früchte der Erde gedeihen und reifen.

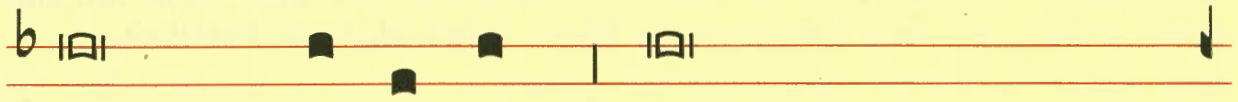
V. Christus, segne die Arbeit unserer Hände und das Werk unseres Geistes.

V. Christus, führe unser Denken, Streben und Hoffen zu dir.

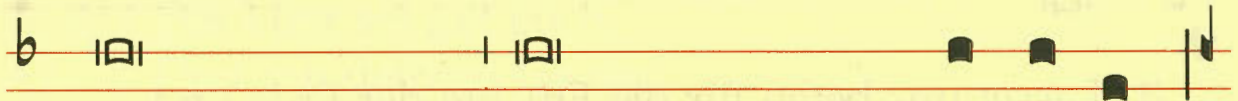
3. Station



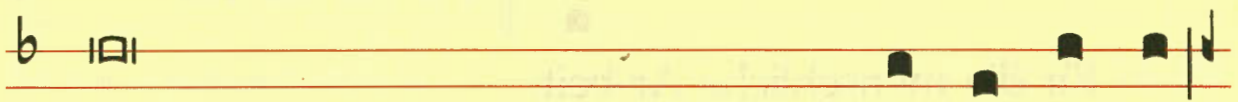
P. Lasset uns be-ten: Gott, allmächtiger Vater,



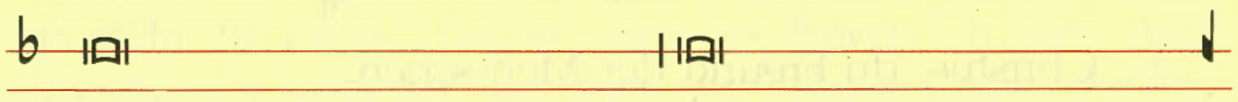
alles ist in dei-ner Macht. Du bist der Herr im Him-



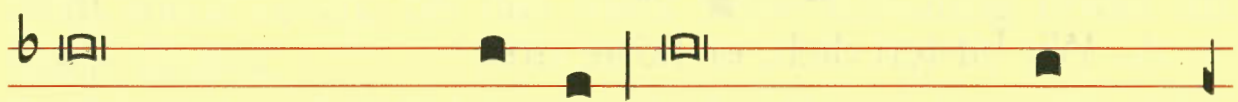
mel und auf Erden. Alle Kräfte müssen dir die-nen.



Mit demütigem Herzen bitten wir um dein Er-bar-men.



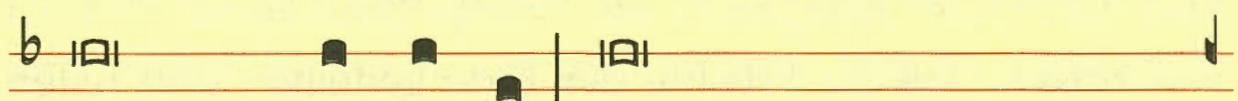
Segne die Früchte der Erde, segne Feld und Haus und



alle Stätten unserer Ar-beit. Laß leuchten über uns



dein An-ge - sicht. Was wir mit Geist und Händen



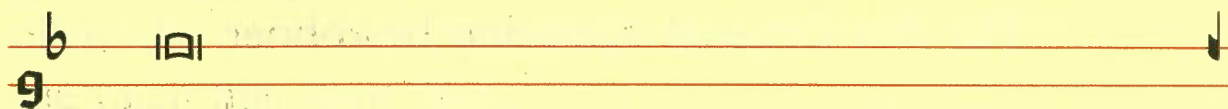
leisten, laß ge - lin-gen. Darum bitten wir durch



Christus, un-se-ren Herrn. A. A-men.

3. Station

Es folgt ein Sakramentslied. Der Priester legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Dann erteilt er den Segen entsprechend der ortsüblichen Form.



P. Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort



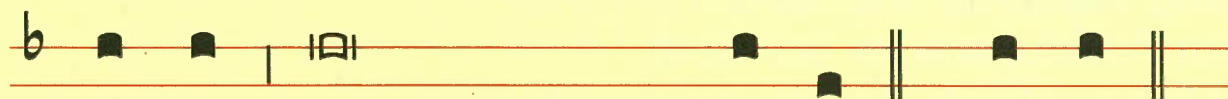
und alle, die hier woh-nen, die Früchte der Erde



und die Werke unserer Hän-de: Im Namen des



all-mäch-ti - gen Got - tes, des Va - ters und des



Soh-nes + und des Heiligen Gei-stes. **A.** A-men.

Oder: Seite 39.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

4. Station

Für den Ort und alle seine Bewohner

Der Ablauf ist wie bei der ersten Station. Als Evangelium wird eine Perikope nach Johannes genommen.

D. (P.) Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

D. (P.) + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

A. Ehre sei dir, o Herr.

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt

Joh 1,1–5.9–14

Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.
Im Anfang war es bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden,
und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.
In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis,
und die Finsternis hat es nicht erfaßt.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.
Er war in der Welt,
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

4. Station

Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt,
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

Andere Perikopen zur Auswahl: Joh 6,32–36 (Jesus, das Brot des Lebens), Seite 53
Joh 6,51–58 (Verheißung der Eucharistie), Seite 53
Joh 15,1–8 (Weinstock und Reben), Seite 54

Nach dem Evangelium küßt der Diakon (Priester) das Buch und begibt sich zum Altar; es kann auch eine Kurzansprache folgen. Dann folgen die Fürbitten.

FÜRBITTEN

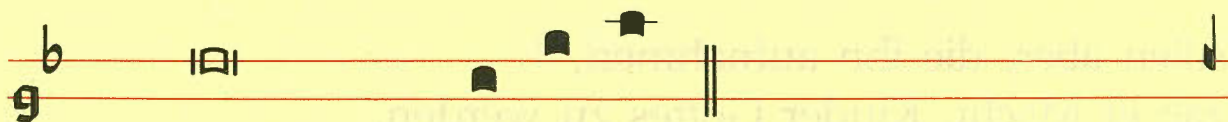


P. Lasset uns beten für unsere Gemeinde (Stadt)



und alle ihre Be-woh-ner:

4. Station



V. Christus, Herr des Le-bens.



A. Wir bit-ten dich, er-hö-re uns.

V. Christus, du ewiges Wort des Vaters.

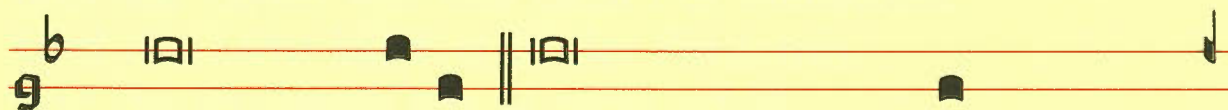
V. Christus, durch dich ist alles ge-wor-den.

V. Christus, du bist das Licht in der Finsternis.

V. Christus, bleib dieser Gemeinde (Stadt) und allen ihren Bewohnern nahe mit deiner Hilfe und Liebe.

V. Christus, schenk allen, die hier wohnen, lebendigen Glauben, feste Hoffnung und wahre Liebe.

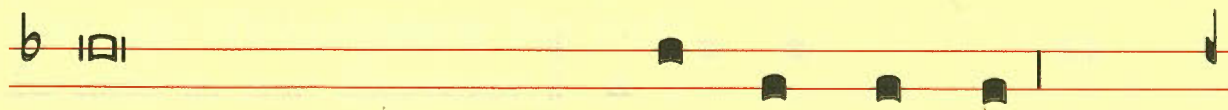
V. Christus, offenbare allen Mitgliedern dieser Gemeinde, Gesunden und Kranken, Lebenden und Verstorbenen, deine Herrlichkeit.



P. Lasset uns be-ten: Allmächtiger e-wig-er



Gott, du hast deinen einzigen Sohn in die Welt

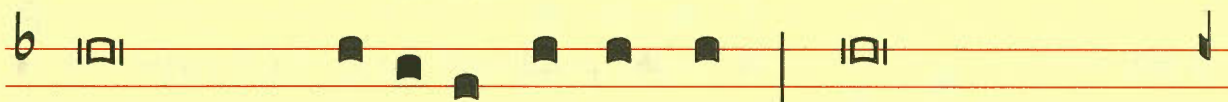


gesandt, daß er unter uns Woh-nung neh-me.

4. Station



Wir bitten dich: Segne diese Gemeinde (Stadt)



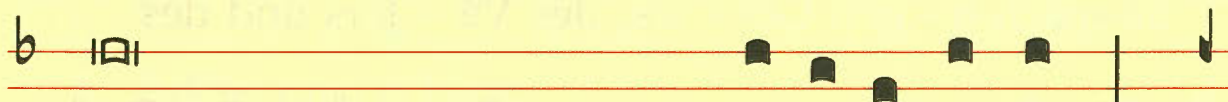
durch seine hei-li-ge Ge-gen-wart. Halte ab



Unheil und Not, Haß und Neid, Krankheit,



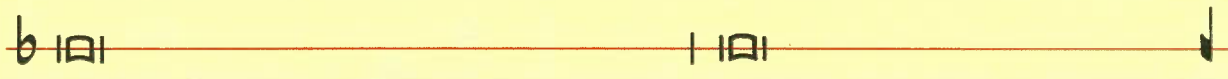
Ärgernis und Sün-de. Schenk allen Bewohnern



Gesundheit, Einigkeit und Liebe in Je-su Na-men.



Gib, daß alle, die hier wohnen, ihn aufnehmen



und so Kinder Gottes werden und deine



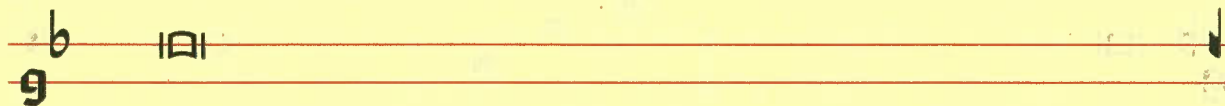
Herrlichkeit schauen in Christus Jesus,



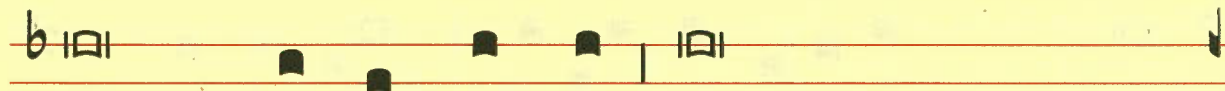
un-se-rem Herrn. **A.** A-men.

Es folgt ein Sakramentslied. Der Priester legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Dann erteilt er den Segen entsprechend der ortsüblichen Form.

4. Station



P. Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort



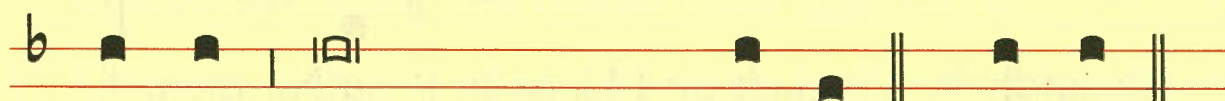
und alle, die hier woh-nen, die Früchte der Erde



und die Werke unserer Hän-de: Im Namen des



all-mäch-ti - gen Got - tes, des Va - ters und des



Soh-nes + und des Heiligen Gei-stes. A. A-men.

Oder: Seite 39.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

4. Station

Bei der vierten Segnung kann auch folgende Segensformel verwendet werden:

Nach Osten:

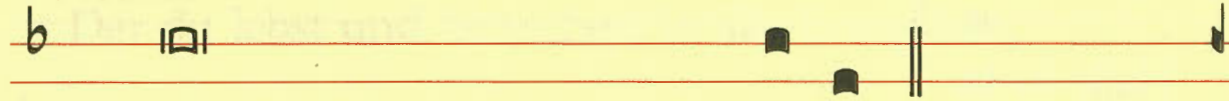


P. Von Blitz und Un-ge-wit-ter.



A. Erlöse uns, o Herr.

Nach Süden:



P. Von Pest, Hungersnot und Krie-gen.



A. Erlöse uns, o Herr.

Nach Westen:

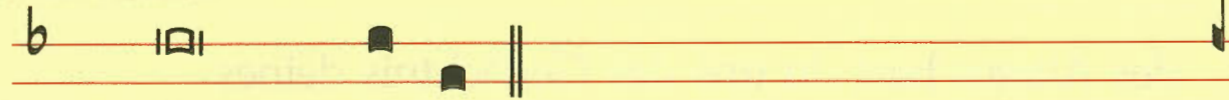


P. Vom jähen und unvorhergesehenen To-de.



A. Erlöse uns, o Herr.

Nach Norden:



P. Von allem Ü-bel.



A. Erlöse uns, o Herr.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

ABSCHLUSS DER FEIER IN DER KIRCHE

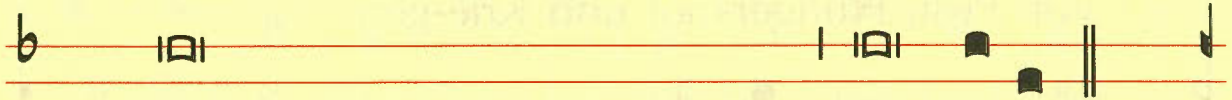
Die eucharistische Prozession endet wieder in der Kirche. Der Priester stellt die Monstranz auf den Altar, legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Der Chor oder die Gemeinde singt ein Sakramentslied, dann folgt das Gebet des Priesters:



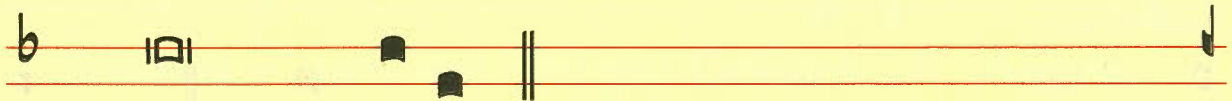
P. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben,



Halle-lu-ja.



A. Das alle Erquickung in sich birgt, Halle-lu-ja.



P. Lasset uns be-ten.



Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament



des Altares hast du uns das Gedächtnis deines



Leidens und deiner Auferstehung hin-ter-las-sen.



Gib uns die Gna-de, die heiligen Geheimnisse

Abschluß der Feier in der Kirche



deines Leibes und Blutes so zu ver-ehren,



daß uns die Frucht der Erlösung zu-teil wird.



Der du lebst und herrschest in alle E-wig-keit.



A. A-men.

Der Priester erteilt den eucharistischen Segen. Zum Abschluß kann das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen werden.

1. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

2. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

3. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

4. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

5. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

6. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

7. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

8. Die Natur der Sache ist die Grundlage der rechtlichen Beurteilung.

ORTSSEGNUNG

An Stelle der Prozession mit mehreren Stationen kann an einem zentralen Platz die Ortssegnung gehalten werden. Der Ablauf dieser Feier kann etwa folgendermaßen gestaltet werden.

EINFÜHRUNGSWORT DES PRIESTERS

P. Brüder und Schwestern, das heutige Fest erinnert uns daran, daß Christus sein Leben für alle Menschen, für die gesamte Welt, hingegeben hat und daß er uns immer mit seiner Liebe nahe ist. Wir wissen ihn in unserer Mitte, besonders in der Eucharistie, dem Brot des Lebens. Im Glauben an seine Gegenwart wollen wir seinen Segen erbitten für alle Bewohner unserer Gemeinde, besonders für die Kranken, daß der Herr sie stärke; für die Verzagten, daß Christus ihnen Hoffnung gebe; und für alle, die sich allein-gelassen fühlen, daß wir uns ihrer annehmen. Keiner soll von unserem Gebet ausgeschlossen sein. Wir wollen aber auch für uns die ehrliche Bereitschaft erbitten, miteinander Frieden halten zu können. Gottes Segen kann ja nur dort wirksam sein, wo die Menschen bereit sind, sich ihm zu öffnen und mit ihm mitzuwirken.

Es folgt ein Lied (Chor, Gemeinde).

Nach dem Lied legt der Priester Weihrauch ein. Wird das Evangelium von einem Diakon verkündet, so erbittet dieser vom Priester den Segen und geht zu der Stelle, von wo der Gemeinde das Evangelium verkündet wird; Ministranten mit Kerzen und Weihrauch begleiten ihn. Ist kein Diakon anwesend, verkündet der Priester selbst das Evangelium.

Ortssegnung

D. (P.) Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

D. (P.) + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

A. Ehre sei dir, o Herr.

Sie sollen vollendet sein in der Einheit

Joh 17,20–23

Jesus erhob seine Augen zum Himmel und sprach:
Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die
durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in
dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt,
daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herr-
lichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen
eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So
sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt er-
kennt, daß du mich gesandt hast und die Meinen ebenso
geliebt hast wie mich.

An Stelle des Evangeliums kann auch eine der folgenden Perikopen gewählt
werden:

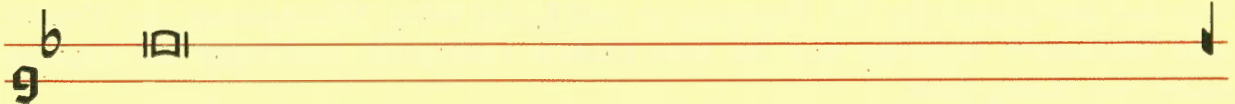
Röm 12,16–21, Seite 55

1 Thess 5,14–15, Seite 55

1 Tim 2,1–7, Seite 56

Die Gemeinde oder der Chor singt ein Lob- oder Danklied.
Es folgen die Fürbitten.

FÜRBITTEN

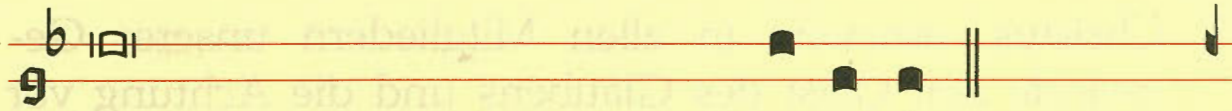


P. Lasset uns für alle Bewohner dieses Ortes

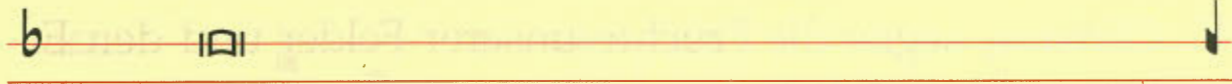


zu unserem Herrn Jesus Christus beten,

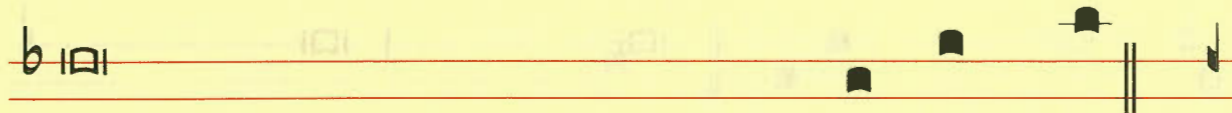
Ortssegnung



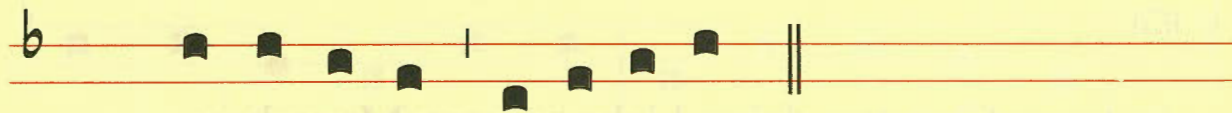
der für uns Weg, Wahrheit und Le-ben ist:



V. Christus, gib, daß unter allen Bewohnern



unserer Gemeinde Friede und Einig-keit herr-sche.



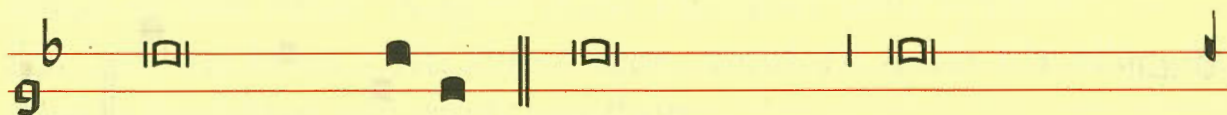
A. Wir bit-ten dich, er-hö-re uns.

- V. Christus, führe zueinander, die in Streit sind, und gib ihnen die Kraft, vergessen und verzeihen zu können.
- V. Christus, bleib bei uns und hilf uns in den Sorgen des Lebens und in den Bemühungen um Frieden und Wohlergehen.
- V. Christus, gib, daß wir offen und hilfsbereit sind, wo Leid, Einsamkeit und Hilflosigkeit bestehen.
- V. Christus, gib uns Achtung vor der Überzeugung an-dersdenkender Mitbürger.
- V. Christus, gib uns ein offenes Herz und die Bereitschaft mitzuhelfen zur Linderung von Not und Leid in der Welt.

Ortssegnung

V. Christus, erneuere in allen Mitgliedern unserer Gemeinde den Geist des Glaubens und die Achtung vor den sittlichen Werten des menschlichen Lebens.

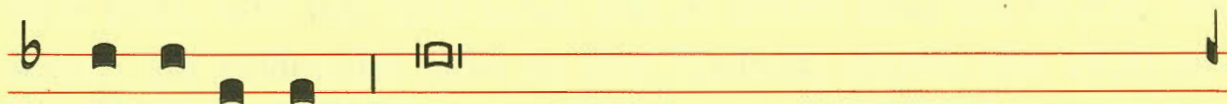
V. Christus, segne die Früchte unserer Felder und den Ertrag unserer Arbeit.



P. Lasset uns be-ten: Ewiger Gott, du hast



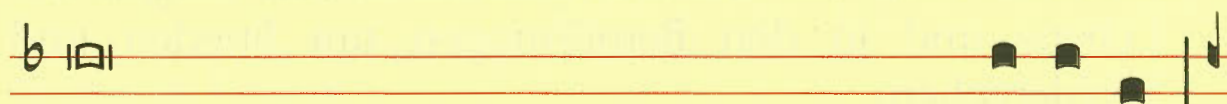
in Jesus Christus deine Liebe zu uns Menschen



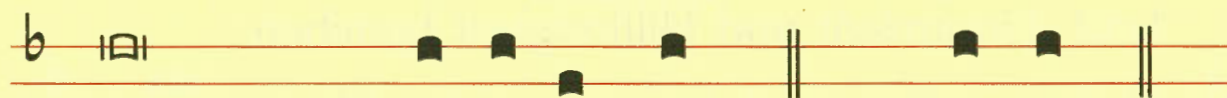
ge-of-fen-bart. Laß diese Liebe zum Band



der Einheit unter uns Men-schen wer-den



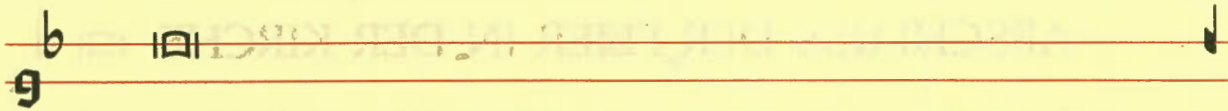
und erfülle, was wir voll Vertrauen von dir er-bit-ten.



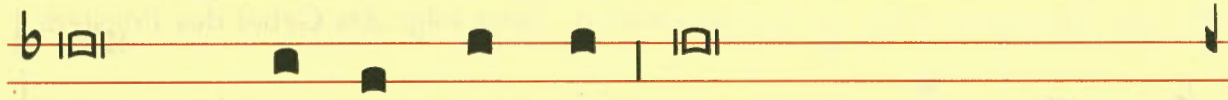
Durch Christus, un-se-ren Herrn. A. A-men.

Es folgt der eucharistische Segen in der für Fronleichnam vorgesehenen Form.

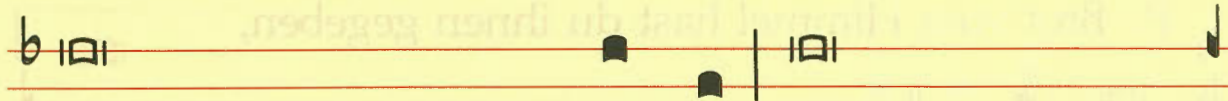
Ortssegnung



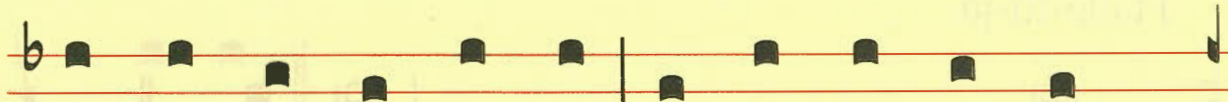
P. Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort



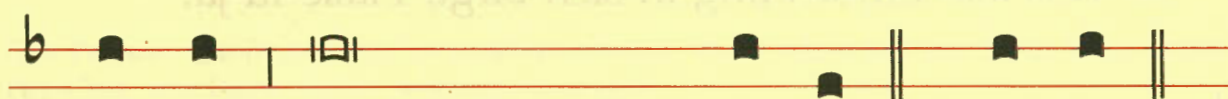
und alle, die hier woh-nen, die Früchte der Erde



und die Werke unserer Hän-de: Im Namen des



all-mäch-ti - gen Got - tes, des Va - ters und des



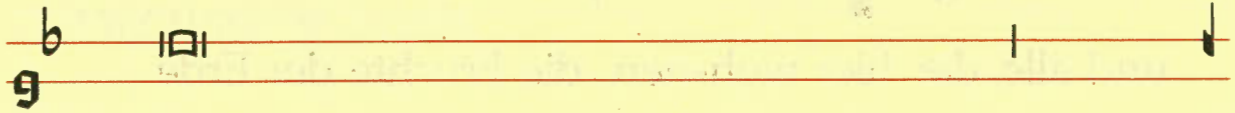
Soh-nes + und des Heiligen Gei-stes. **A.** A-men.

Oder: Seite 39.

Die Prozession setzt sich wieder in Bewegung; Chor oder Gemeinde singen passende Lieder und Gesänge; abwechselnd kann auch gebetet werden.

ABSCHLUSS DER FEIER IN DER KIRCHE

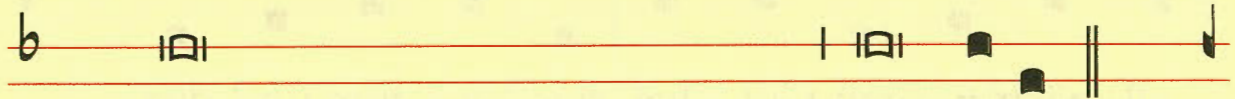
Die eucharistische Prozession endet wieder in der Kirche. Der Priester stellt die Monstranz auf den Altar, legt Inzens ein und inzensiert das Allerheiligste. Der Chor oder die Gemeinde singt ein Sakramentslied, dann folgt das Gebet des Priesters:



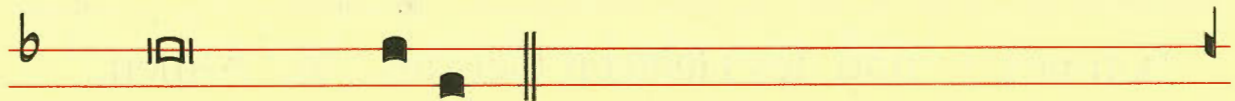
P. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben,



Halle-lu-ja.



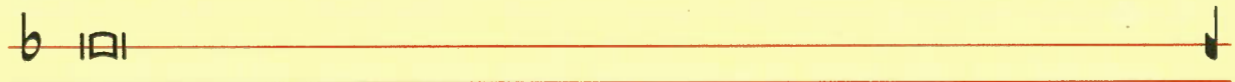
A. Das alle Erquickung in sich birgt, Halle-lu-ja.



P. Lasset uns be-ten.



Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament



des Altares hast du uns das Gedächtnis deines

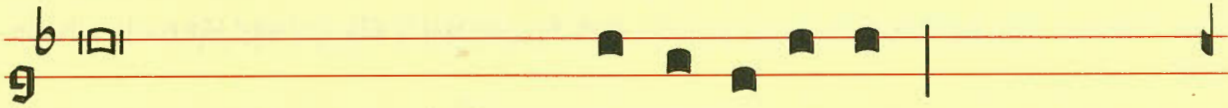


Leidens und deiner Auferstehung hin-ter-las-sen.

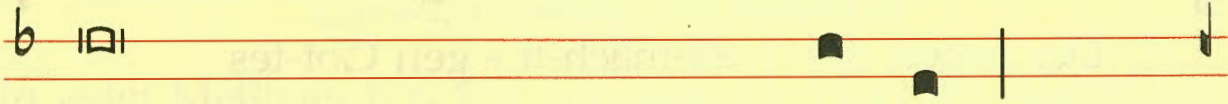


Gib uns die Gna-de, die heiligen Geheimnisse

Zweite Segensformel



deines Leibes und Blutes so zu ver-ehren,



daß uns die Frucht der Erlösung zu-teil wird.



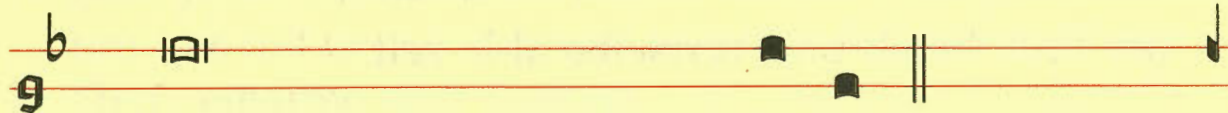
Der du lebst und herrschest in alle E-wig-keit.



A. A-men.

Der Priester erteilt den eucharistischen Segen. Zum Abschluß kann das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen werden.

In manchen Diözesen wird folgende Segensformel verwendet:



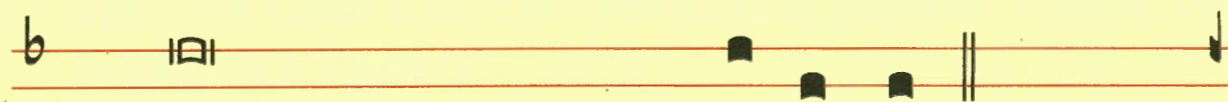
P. Der Name des Herrn sei ge-prie-sen.



A. Von nun an bis in E-wig-keit.



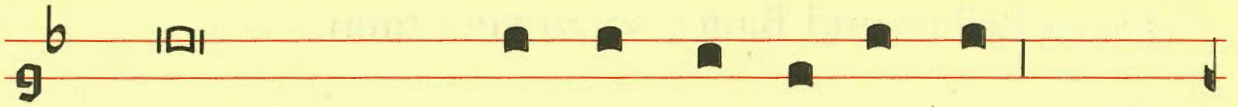
P. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.



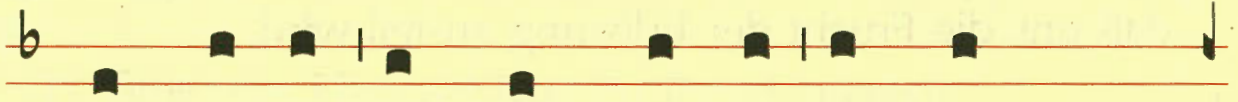
A. Der Himmel und Erde erschaf-fen hat.

Zweite Segensformel

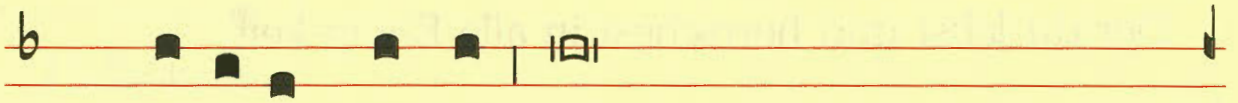
Der Priester gibt mit dem Allerheiligsten den Segen nach allen vier Himmelsrichtungen.



P. Der Segen des + all-mäch-ti - gen Got-tes



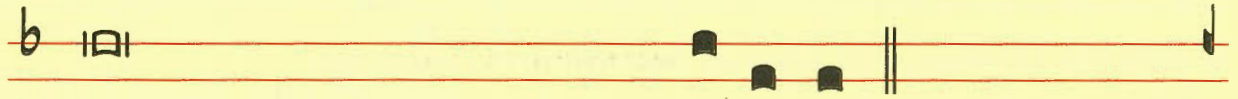
des + Va - ters und des + Soh-nes und des



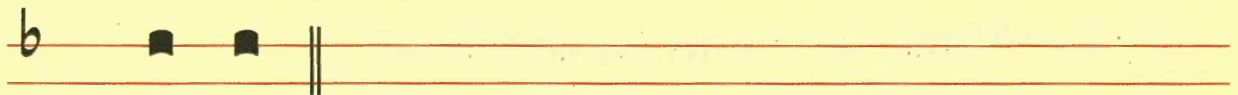
+ Hei-li-gen Geis-tes komme auf euch und



eurer Hände Arbeit und über die Früchte



der Erde herab und verbleibe al-le-zeit.



A. A-men.

WORTGOTTESDIENST DER MESSFEIER

(Texte zur Auswahl)

ERÖFFNUNGSWORT DES PRIESTERS

In jeder Meßfeier tun wir das, was der Herr am Abend vor seinem Leiden uns zu seinem Gedächtnis anvertraut hat. Im heutigen Gottesdienst fühlen wir uns aber besonders mit ihm verbunden. Beim Letzten Abendmahl gab er seinen Jüngern das eine, alles umfassende Gebot: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.“ Es gibt keine Tischgemeinschaft mit dem Herrn ohne die Liebe zueinander. Undank, Lieblosigkeit und menschliche Schwäche trennen uns von ihm. Wir bekennen daher unsere Schuld vor Gott und bitten den Herrn und einander um Vergebung:

- V. Herr Jesus Christus, du bist in unsere Welt gekommen, um uns mit dem Vater und miteinander zu versöhnen – Herr, erbarme dich (unser).
- A. Herr, erbarme dich (unser).
- V. Du bist in unserer Mitte zugegen, besonders im Sakrament der Eucharistie – Christus, erbarme dich (unser).
- A. Christus, erbarme dich (unser).
- V. Du hast uns in diesem Sakrament das Zeichen der Einheit, der Liebe und der Versöhnung gegeben – Herr, erbarme dich (unser).
- A. Herr, erbarme dich (unser).

SCHRIFTLESUNGEN

Zusätzlich zu den im Lektionar angeführten Schriftlesungen können folgende Perikopen ausgewählt werden:

Ex 16,2-4.12-15	Das ist das Brot, das der Herr euch gibt
1 Kön 19,4-8	In der Kraft der Speise pilgerte Elias
Spr 9,1-6	Kommt her, genießt von meinem Brot
Apg 2,42-47	Sie verharrten in der Gemeinschaft des Brotbrechens
Apg 10,34-43	Wir haben mit ihm gegessen und getrunken
Lk 24,13-35	Sie erkannten ihn am Brotbrechen
Joh 6,1-15	Brotvermehrung
Joh 6,24-35	Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern
Joh 21,1-14	Jesus kam, nahm das Brot und gab es ihnen

FÜRBITTEN

(zur Auswahl)

P. Der Herr hat uns in seinem heiligen Mahl ein Zeichen seiner Liebe und unserer Verpflichtung zur Einheit und Gemeinschaft hinterlassen. Wir bitten ihn um seine Gnade und Hilfe.

V. Führe uns zu einem tieferen Verständnis dieses heiligen Geheimnisses deiner Liebe und deiner Hingabe für uns Menschen.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

V. Stärke uns im Glauben an deine Gegenwart in der Eucharistie und in unserer Mitte.

V. Schenk der ganzen Kirche Frieden und laß sie eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern sein.

V. Laß alle Christen in diesem Sakrament das Zeichen der Einheit erkennen, zu der du uns verpflichtet hast.

- V. Gib allen, die von diesem Brot des Lebens essen, die Kraft, auch im Alltag daraus ihr Leben zu gestalten.
 - V. Hilf den Regierenden in der Sorge um das tägliche Brot der Völker.
 - V. Stärke die Sterbenden durch das Sakrament der Wegzehrung.
 - V. Laß unsere Toten jene Vollendung erlangen, an der du uns in diesem Sakrament Anteil gibst.
- P. Denn du bist die unermessliche und reine Freude, o König der ewigen Herrlichkeit. Sei immer unser Mittler und Hoherpriester beim Vater, mit dem du lebst und herrschest in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.
- A. Amen.

Das ist die erste Seite des Buches, die ich
für dich geschrieben habe. Ich hoffe, es
wird dir gefallen.

Ich habe es mit großer Freude geschrieben,
weil ich dich so sehr liebe und
möchte, dass du alles weißt, was
ich dir sagen möchte.

Ich hoffe, du wirst es
gern lesen und
es dir zu Herzen nehmen.

Ich liebe dich sehr,
und ich hoffe, du wirst
es auch wissen.

Ich habe es mit großer Freude
geschrieben, weil ich dich
so sehr liebe und möchte,
dass du alles weißt, was
ich dir sagen möchte.

Ich hoffe, du wirst es
gern lesen und
es dir zu Herzen nehmen.

AUSWAHLPERIKOPEN

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Selig, die arm sind vor Gott

Mt 5,1–12

Als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden;
denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben;
denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Ich bin gütig und von Herzen demütig

Mt 11,25–30

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Das Abendmahl Jesu

Mt 26,18–29

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern. Die Jünger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern.

Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr? Er antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten. Der Menschensohn muß zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: Du sagst es.

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und eßt; das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Der Einzug Jesu in Jerusalem

Mk 11,7-11a

Die Jünger brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier, und er setzte sich darauf.

Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige (von den Büschen) ab und streuten sie auf den Weg. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten riefen: →

Hosanna!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David,
das nun kommt.

Hosanna in der Höhe!

Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden

Mk 12,28b–34

Ein Schriftgelehrter ging zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, daß er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 14,12–25

Das ist mein Leib. Das ist mein Blut.

Kurzfassung: 14,17–25

(Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm schlachtete, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister läßt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoß zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor! Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.)

Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf. Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern, einer von denen, die zusammen mit mir essen.

Da wurden sie traurig, und einer nach dem andern fragte ihn: Doch nicht etwa ich? Er sagte zu ihnen: Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel ißt. Der Menschensohn muß zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. →

Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Alle aßen und wurden satt

Lk 9,12–17

Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu Jesus und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müßten erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen. Es waren etwa fünftausend Männer.

Er erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlaßten, daß sich alle setzten.

Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übriggebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Heilige Sorglosigkeit

Lk 12,22–31

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, daß ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, daß ihr etwas anzuziehen habt. Das Leben ist wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer von euch kann mit seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige? Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wieviel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, daß ihr das braucht. Euch jedoch muß es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Messianisches Gastmahl

Lk 14,15–24

Als Jesus bei einem der führenden Pharisäer eingeladen war, sagte einer der Gäste zu ihm: Selig, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf.

Jesus sagte zu ihm: Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein. Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener und ließ den Gästen, die er eingeladen hatte, sagen: Kommt, es steht alles bereit!

Aber einer nach dem andern ließ sich entschuldigen. Der erste ließ ihm sagen: Ich habe einen Acker gekauft und muß jetzt gehen und ihn besichtigen. Bitte, entschuldige mich! Ein anderer sagte: Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und bin auf dem Weg, sie mir genauer anzusehen. Bitte, entschuldige mich! Wieder ein anderer sagte: Ich habe geheiratet und kann deshalb nicht kommen. Der Diener kehrte zurück und berichtete alles seinem Herrn. Da wurde der Herr zornig und sagte zu seinem Diener: Geh schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen und die Krüppel, die Blinden und die Lahmen herbei.

Bald darauf meldete der Diener: Herr, dein Auftrag ist ausgeführt; aber es ist immer noch Platz. Da sagte der Herr zu dem Diener: Dann geh auf die Landstraße und vor die Stadt hinaus und nötige die Leute zu kommen, damit mein Haus voll wird.

Das aber sage ich euch: Keiner von denen, die eingeladen waren, wird an meinem Mahl teilnehmen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Jesus, das Brot des Lebens

Joh 6,32–36

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!

Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt (mich) gesehen, und doch glaubt ihr nicht.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank

Joh 6,51–58

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht eßt und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank.



Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder der mich ißt, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Wer in mir bleibt, bringt reiche Frucht

Joh 15,1–8

Jesus sagt zu den Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, daß ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Lesung aus dem Brief an die Römer.

Seid untereinander eines Sinnes!

Röm 12,16–21

Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! Rächt euch nicht selber, liebe Brüder, sondern laßt Raum für den Zorn (Gottes); denn in der Schrift steht: Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr. Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt. Laß dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!

Lesung aus dem ersten Brief an die Thessalonicher.

Bemüht euch, einander und allen Gutes zu tun

1 Thess 5,14–15

Wir ermahnen euch, Brüder: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! Seht zu, daß keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.

Lesung aus dem ersten Brief an Timotheus. **1 Tim 2,1-7**

Betet für alle Menschen; denn Gott will, daß alle Menschen gerettet werden

Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitten und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können. Das ist recht und gefällt Gott, unserem Retter; er will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn:

Einer ist Gott,

Einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen

der Mensch Christus Jesus,

der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle,

ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit,

als dessen Verkünder und Apostel ich eingesetzt wurde –

ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

